

Vossische Zeitung



Zeitung

15 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal, die Postausgabe in vergrößertem Umfang sechsmal (Morgen- und Abendblatt vereint). Sonntags und Illustrierte. Beilage „Zeitbilder“. Sonstige Beilagen: „Recht und Leben“ — „Umschau in Technik und Wirtschaft“ — „Für Reise und Wanderung“ — „Literarische Umschau“

Wöchentlich 1.—Mark, monatlich 4.80 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise in Goldmark, m. Zelle 30 Pfennig, Familien-Anzeigen m. Zelle 18 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmter Nummer.

Verlagsdirektor: Georg Bernhard Vossler.
Redakteur (m. Ausn. d. Handelt.): Carl Misch, Berlin, Uvarov.
Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Porto beiliegt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullsteinstr. Am Dönhof 3600—3603, für den Fernverkehr Am Dönhof 3606—3608. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 660.

Heute entscheidende Besprechung in Genf

Hoffnung auf Einigung

Sonderdienst der „Vossischen Zeitung“

bhd Genf, 9. März

Der heutige Tag hat, vermutlich unter dem Einfluß der verhältnismäßig rasch vor sich gehenden Neubildung des französischen Kabinetts, Führung gebracht. Die Aufnahmeformalitäten für Deutschland werden vermutlich im Laufe der Woche erledigt sein.

Heute vormittag war von englischer Seite die Anregung gegeben worden, die sich bereits geltend gemacht hatte, auch die weiteren Vorbesprechungen über alle Angelegenheiten im engeren Gremium der Vorkommission, sondern nur einem erweiterten Forum stattfinden sollten, der sämtliche Staatsmächte, also einschließlich Schwedens und Deutschlands, angehören sollten. Diese Anregung ist von deutscher Seite mit dem Hinweis beantwortet worden, daß Deutschland, solange es dem Völkerbund und dem Saatz nicht angehört, nicht einem Gremium der Vorkommission angehören kann. Die Aufnahmeformalitäten für Deutschland werden vermutlich im Laufe der Woche erledigt sein.

Es scheint, daß die Auseinandersetzung über diesen Vorschlag der Befehl galt, den der Staatssekretär v. Schubert heute vormittag dem englischen Außenminister Chamberlain im Hotel Beau Rivage machte. Bei dem Besuch Chamberlains im Hotel der deutschen Delegation am Nachmittag ist dieser Vorschlag jedenfalls nicht wiederholt worden; er ist also Deutschland gegenüber offiziell gemacht, noch offiziell von ihm abgelehnt worden.

Die Besprechungen zwischen Chamberlain und Dr. Luther und Dr. Stresemann währten etwa 1 1/2 Stunden. Chamberlain verneinte, daß er auf die Schwierigkeiten hinwies, die Spanien im Falle seiner Nichtbeteiligung seiner Wünsche machen würde. Bei aller freundschaftlichen Form, welche die Unterredung zwischen den drei Staatsmännern von Anfang bis zum letzten Augenblick hatte, ist es Chamberlain aber nicht gelungen, die deutschen Vertreter von ihrem Standpunkte abzubringen.

Aufstehend ist bei dieser Unterredung eine Vereinbarung darüber zustande gekommen, daß nun die deutsche Delegation ihrerseits mit den französischen Delegation nehmen soll.

Somit ist heute abend Dr. Stresemann die französische Delegation im Hotel Beau Rivage und heute morgen der hiesige Paul-Boncour, der augenblicklich in Abwesenheit Briand die französische Stimme führt. Auch diese Unterredung verlief in freundschaftlicher Form. Die Inhalt war nicht unähnlich der vorher stattgefundenen. Auch Paul-Boncour machte den Versuch, unter Darlegung der innerfranzösischen Schwierigkeiten das spanische Begehren zu unterstützen, aber auch souverän „Barrage“ gegen das Einlenken. Auch die deutsche Standpunkt prinzipiell gegeben ist und keinerlei Festhaltungen gegen irgendeine andere Maß, insbesondere nicht gegen Spanien, enthalte.

Als Ergebnis der beiden Unterredungen erfolgte dann die Festlegung der Fortsetzung der am Sonntag unterbrochenen Besprechungen zwischen den Abteilungsleitern der Vorkommission am morgen 11 Uhr. Die Unterredungen zwischen Briand und Stresemann sind es vermutlich zu einer Vereinbarung kommen, die im wesentlichen auf den vom italienischen Hauptdelegierten Cellaio vorgeschlagenen Kompromiß hinausläuft. Der italienische Vorschlag ging, wie noch einleitend sein dürfte, dahin, daß sofort nach der Aufnahme in den Völkerbund, und nachdem Deutschland seinen Platz als einmündiges Mitglied angenommen, sich die Verhandlungen im Saatz zunächst einmal an den Völkerbundrat selbst übertragen soll. Der Arbeitsausschuss dieser Kommission ist es gemacht, daß ihr aufgegeben werden wird, ihre Arbeiten spätestens bis zum 30. Juni zu beenden und über das Ergebnis dieser Arbeiten einen schriftlichen Bericht zu erstatten.

Dieser schriftliche Bericht wird dann in den Monaten Juli und August von den Kommissären zur Kenntnis genommen, und diskutiert werden können, so daß in der ordentlichen

Briand bildet wieder das Kabinett

Er findet keinen Finanzminister

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

ri Paris, 9. März

Der Präsident der Republik, Doumergue, hat heute den Kammervorsitzenden Briand zu sich berufen, um ihm die Kabinettsbildung anzubieten. Briand hat jedoch abgelehnt. Er erklärte dem Journalisten, bei den augenblicklichen Verhältnissen, vor allem bei der gespannten Lage in Genf, sei es notwendig, daß Briand an der Spitze des Kabinetts bleibe.

Briand wurde daraufhin von Doumergue gerufen. Er traf um 3.45 Uhr im Elysée ein. Um 4.30 Uhr verließ Briand das Elysée. Er erklärte, er habe die Kabinettsbildung im Prinzip angenommen, er habe sich jedoch keine endgültige Antwort bis heute geben vorbehalten. Wenn er die Kabinettsbildung wieder übernehme, werde er sich bemühen, die Kritik so schnell wie möglich zu lösen und sein altes Kabinett bei einem Minimum von Personalveränderungen wieder zusammenzusetzen.

Die Ministerliste scheint im Laufe der festigen Nacht fertig zu werden. Briand hat heute abend um 7 Uhr am Quai d'Orsay eine längere Besprechung mit dem Mehrzahl der Minister gehabt, welche seinem früheren Kabinett angehörten. In der Besprechung nahmen weiterhin der Präsident der Kammervorstitzenden des Abgeordneten, Franklin Bouillon, dann der Reichsminister Camourau, der Präsident der Finanzkommission, Mathis, und andere politische Persönlichkeiten teil. Die Besprechung dauerte bis gegen 9 Uhr.

Beim Verlassen des Quai d'Orsay lehnten die Teilnehmer ab, irgendwelche Mitteilungen an die Presse zu machen. Sie beschränkten sich darauf, zu erklären, daß sie von neuem zusammenzutreten beabsichtigten, ohne aber das Ziel eines Verständnisses mit den bisherigen Ministern am Quai d'Orsay wieder auf-

genommen. Zu diesen Besprechungen sind außerdem noch hinzugezogen worden: der Deputierte und frühere Kammerpräsident Gaston Perret und der Senator und frühere Innenminister Marraud. Die Schwierigkeit, einen Finanzminister zu finden, ist bisher noch nicht behoben.

Es kann schon jetzt als sicher angesehen werden, daß in dem neuen Ministerium folgende gegenwärtig im Kabinett Briand vernommen Persönlichkeiten vertreten sein werden:

- Perrier, bisher Kolonialminister,
- Delbos, bisher Marineminister,
- Paul Vincent, bisher Handelsminister,
- Quatrecas, bisher Unterrichtsminister,
- de Monzie, bisher Minister für öffentliche Arbeiten,
- Pointevid, bisher Kriegsminister,
- Caillaud, Innenratssekretär bei der Ministerpräsidenten.

Surest, bisher Arbeitsminister,

Guarand, bisher Arbeitsminister,

Danielien, bisher Unterrichtssekretär der Handelsmarine,

Levasseur, bisheriger Oberkommissar für Wirtschaft,

Benquet, bisher Unterrichtssekretär für Jugendausbildung und Sport.

* Paris, 10. März, 1 Uhr früh.

Die Besprechungen zwischen Briand und den von ihm in Aussicht genommenen Ministern für das zukünftige Kabinett haben bis gegen 12 Uhr nichts gebracht und sind verläufig resultatslos verlaufen. Es ist dem Ministerpräsidenten bisher nicht gelungen, einen Finanzminister zu finden. Caillaud ebenso wie der Budgetminister Camourau haben das ihnen angebotene Finanzportefeuille abgelehnt.

Gegen 12 Uhr nachts begab sich Briand ins Elysée, um den Präsidenten von dem Stand der Verhandlungen in Kenntnis zu setzen. Briand wird morgen früh seine Bemerkungen vorlesen.

Ratsitzung vom September die endgültigen Vorschläge gemacht werden sollen.

Es ist sich sowohl Chamberlain als auch Paul-Boncour Mühe gegeben haben, die spanische Vorkommission besonders dringlich zu befehlen, so hart doch schon jetzt festhalten, daß inzwischen eine wesentliche Beruhigung der Spannung selbst eingetreten ist. Ihr Wunsch, bereits jetzt in den Saatz aufgenommen zu werden, würde, auch wenn Deutschland eine ganz andere Haltung einnimmt, im Augenblick nicht erfüllt werden können; denn inzwischen hat, abgesehen von der bekannten Haltung Schwedens noch ein anderer, dem Völkerbunde angehöriger nichteuropäischer Staat, die Frage eines neuen Verständnisses der hängenden Angelegenheit eingeleitet. Es stellt sich jetzt auch heraus, daß der Brief des spanischen Kabinetts, mit dem der führende Delegierte Spaniens, der Pazifiz-Polizist, Duanones de Leon, sehr geschickt gearbeitet hat, nicht den Aussetzt Spaniens für den Fall in Aussicht stellt, daß Spanien jetzt nicht zum künftigen Mitglied des Völkerbundes beizutreten widerstandsfähig ist. Der Brief sprach gegen eine Verständigung, fändiges Mitglied zu werden, überhaupt nicht Bedingung getragen wird. Davon kann aber gar keine Rede sein; denn niemand bestritt Spanien die Berechtigung auf einen förmlichen Sitz, und wenn in der morgigen Besprechung Deutschlands mit den anderen Mitgliedern die Einigung einer Unterkommission beschlossen wird, so wird ganz friedlich Spanien die zur nächsten Ratsitzung zu seiner Beobachtung.

Die Polen haben sich äußerlich noch nicht beruhigt. Das politische Temperament mocht sich im Augenblick, wie man hört, noch immer recht erstickt bemerkbar. Aber doch unter den gegebenen Umständen Polen sich schließlich ruhig fügen müssen, bezweckelt hier niemand.

und so darf man denn annehmen, daß die morgige Unterredung entscheidend über den normalen Ablauf der außerordentlichen Völkerbundtag sein wird.

Es ist vielleicht notwendig, noch einmal darauf hinzuweisen, daß alle Zufälle, die bisher zu verzeichnen gewesen sind, das normale Aufnahmeverfahren für Deutschland gar nicht verzögert haben; denn es ist ja niemals beabsichtigt gewesen, daß der Präsident die Aufnahmeformalitäten aufzuschieben würde. Sie ist heute prinzipiell aufgenommen. Sie hat alle notwendigen Schritte erfüllt. Die von der eingetragene Unterkommission wird sehr prompt arbeiten und vermutlich bereits morgen ihren Bericht erstatten.

Ingenieur hat übrigens auch bereits unter dem Vorh der höchsten Stellen in Berlin, Kammerpräsidenten, die Finanzkommissionen, die den Jahresbeitrag für Deutschland festlegt hat. Es ist alles bereit, um Deutschland zu empfangen, und man kann höchstens davon sprechen, daß die feierliche Eröffnungsfestung durch die französische Ministerreise um einen Tag verschoben worden ist, da man eben die Müdigkeit hat, wenn es endlich angedeutet ist, diese Aufnahmeformalitäten sehr feierlich zu gestalten, und weil bei einer so großen Gefeierlichkeit begründetwiese Artikle Briand nicht fehlen will. Es wäre auch sehr schade, wenn man ohne eine Rede dieses großen parlamentarischen Orators den weltberühmten Akt sich abspielen lassen wollte.

Beforgnis in Paris

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

ri Paris, 9. März

Die Berliner Zeitung berichtet mit einer gewissen Beforgnis über das Gelingen der Beratungen in Genf. Auch der „Empo“ führt eine ziemlich pessimistische Sprache. Die Stimmung in Genf werde immer nervöser, und man begähe schon, „an der Wirksamkeit der Vorkommission zu zweifeln“. Die Anwesenheit Briands in Genf sei „unbedingt notwendig“. Denn die deutschen Delegierten